

Kirbe-Montag der Freiwilligen Feuerwehr Bad Waldsee

185 Einsätze im letzten Jahr

BAD WALDSEE (bg) - Eindrucksvoll haben die Angehörigen der Feuerwehrabteilung Stadt sowie den Abteilungen der Ortschaften am Kirbemonntag (20. Oktober) ihren hohen Ausbildungsstand, ihren Teamgeist und ihre Einsatzbereitschaft gezeigt. Wie üblich traf sich die Abteilung Stadt am Abend zur Kirbeversammlung im Feuerwehrhaus.

Neben den Feuerwehrangehörigen waren auch Vertreter der Stadtverwaltung und des Gemeinderates, die Ehrenkommandanten, Vertreter der benachbarten Wehren sowie Vertreter der Polizei, Diakon Dr. Marcel Görres und Feuerwehrmutter Conny Zehrer gekommen.

Kommandant Alois Burkhardt ließ das vergangene Feuerwehrjahr Revue passieren. Insgesamt rückte die Feuerwehr Bad Waldsee zu 185 Einsätzen aus. Dabei handelte es sich um 70 Brände, 68 technische Hilfeleistungen mit der Kategorie „dringend“ und 74 mit der Kategorie „bagatell“. Bei den Brandeinsätzen handelte es sich um vier Großbrände, 13 Mittelbrände, fünf Kleinbrände B, neun Kleinbrand A. Außerdem musste zu 14 Brandmelde-Täuschungsalarmen, elf Brandmeldefehlalarmen und drei Fehlalarmen ausgerückt werden. Besonders geschlaucht habe die ehrenamtlichen Feuerwehrleute die Einsätze zu den Containerbränden an drei aufeinanderfolgenden Nächten, so Burkhardt.

Bei den 47 technischen Hilfeleistungen (davon zehn Überland-Einsätze), wurde die Feuerwehr zu 19 Verkehrsunfällen, einem Arbeitsunfall, einer Wasserrettung, 16 Türöffnungen, einer Tierrettung, einer Einsturzgefahr eines Gebäudes, einer Personensuche sowie einem Ausleuchten für einen Rettungshubschraubereinsatz

gerufen. Zudem waren die Fachberater Chemie bei fünf Einsätzen und der Fachberater Bau bei einem Einsatz gefordert. Die 68 Bagatell-Einsätze wurden von Ölspureinsätzen (36) angeführt. Bei ihren Einsätzen haben die Feuerwehrleute 42 Menschen und zwei Katzen gerettet, fünf Personen und ein Pferd konnten nur noch tot geborgen werden.

Auffallend oft seien die Einsätze an Samstag in der Zeit zwischen 18.00 und 0.00 Uhr, so Burkhardt. 77 Einsätze mussten während der Regelarbeitszeit gefahren werden, was der Kommandant den Arbeitgebern sehr dankte. Es sei keine Selbstverständlichkeit, dass sie ihre Mitarbeiter während der Arbeitszeit entbehrten.

Burkhardt hob einzelne Einsätze hervor, wie einen schweren Unfall auf der B 30, bei dem zwei Menschen ums Leben kamen oder einen Brandeinsatz im Entenmoos, bei dem parkende Autos für Verzögerungen bei einer Rettung sorgten. Der neu in diesem Jahr angeschaffte Wechsellader habe sich beim Brandeinsatz in Kümmerzhofen im August bestens bewährt.

Weiter informierte Burkhardt über die 50 Pflichtproben und die zusätzlichen Maschinistenausbildungen, Lehrgänge sowie die Übungen mit der Jugendfeuerwehr oder auch benachbarten Wehren. Außerdem richtete er einen Appell an das Land, dass die Ausbildung der ehrenamtlichen Wehrleute besser angepasst werden solle. Als neuen Feuerwehrangehörigen der Abteilung Stadt begrüßte der Kommandant Harald Boos.

Dank des Bürgermeisters

Bürgermeister Roland Weinschenk sprach zu den Feuerwehrleuten: „Unsere Bürger können sicher sein, dass Sie sich kümmern und im Ernstfall bereit stehen und notwendige wie existenzielle Hilfe leisten.“ Deshalb sei es ihm ein Anlie-

gen, seine Anerkennung auszusprechen. „Sie reden nicht bloß, sondern handeln selbst und das auch in Gefahrensituationen“, sagte der Bürgermeister. Er dankte allen Feuerwehrangehörigen, deren Familien sowie den Arbeitgebern. Dass die Verwaltung und der Gemeinderat hinter ihrer Feuerwehr stünden, das habe sich auch anhand der Neu- und Ersatzbeschaffungen gezeigt.

Surbeck: „Beeindruckend“

Kreisbrandmeister Oliver Surbeck ging auf die hohe Anzahl an Verkehrsunfällen ein, die die Bad Waldseer Abteilungen abarbeiten mussten. „Das ist absolut beeindruckend und fast schon erschreckend“, so Surbeck. Die verbesserten Fahrzeuge machten das Arbeiten für die Feuerwehrleute immer schwieriger. Daher komme es auf eine gute technische Ausrüstung an. Weiter zollte Surbeck der Feuerwehr Bad Waldsee seinen Respekt für die geleistete Arbeit, insbesondere für die Rettung von 42 Personen.

Für den Polizeiposten Bad Waldsee sprach Bernd Berger. Er gratulierte zur gelungenen Kirbeübung, die die professionelle Arbeitsweise der Wehr zeige. „Ihr rennt rein, wenn andere raus rennen“, sagte Berger und lobte zudem die professionelle Arbeit. Auch er dankte den Feuerwehrangehörigen für ihr Engagement und sprach Respekt und Anerkennung aus. Feuerwehrmutter Conny Zehrer freute sich, dass so viele Zuschauer dabei gewesen sind. „Das ist ein Zeichen der Wertschätzung der Bürger für ihre Feuerwehr.“ Im Namen aller Gemeinderäte bedankte sie sich für die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehrangehörigen. Außerdem sei sie von den neuen Ausgehuniformen sehr angetan: „Man kommt sich vor wie auf dem Traumschiff“, schwärmte sie und stieß – in Anlehnung daran – mit einem Glas Tomatensaft an.

Prämien für Vermieter

Kreis sucht Wohnraum für Asylbewerber

RAVENSBURG (frh/bfr/gug) - Seit Mitte 2012 sind die Asylanztragszahlen in Deutschland enorm gestiegen. Bundesweit werden 2014 etwa 200.000 Asylbewerber erwartet. Dem Landkreis Ravensburg werden nach dem aktuellen Verteilungsschlüssel monatlich 100 Asylbewerber zugewiesen und damit fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Die Kreisverwaltung greift zu ungewöhnlichen Methoden: Bei der Vermietung einer Wohnung erhält der Vermieter eine Prämie in Höhe von zwei Monatsmieten.

Regierungspräsident Hermann Strampfer hat sich mit der dringenden Bitte an die Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister sowie an Vertreter der Kirchen und anderer Organisationen gewandt, geeignete

Objekte zu benennen. In Frage kommen vor allem leer stehende Pensionen und Gasthöfe, aber auch Mehrfamilienhäuser, einzelne Wohnungen oder ehemalige soziale Einrichtungen. Wichtig ist eine gute infrastrukturelle Anbindung, da die Asylbewerber nur öffentliche Verkehrsmittel nutzen können. „Wir sind auf jede Unterbringungsmöglichkeit angewiesen“, so die Sozialdezernentin des Kreises, Diana E. Raedler.

Ansprechpartner beim Landratsamt ist Eberhard Pahn, Tel. 0751-85-3185, eberhard.pahn@landkreis-ravensburg.de. Auch beim Sozial- und Ordnungsamt der Stadt Bad Waldsee kann man sich melden: u.miller@bad-waldsee.de oder g.buermann@bad-waldsee.de

Ordnungsamt

Stille Tage im November und Dezember

BAD WALDSEE (sv) - Allerheiligen, der Volkstrauertag sowie der Totengedenktag, auch Totensonntag genannt, sind gesetzlich besonders geschützte Feiertage. Für sie gelten spezielle Regelungen, auf die wir hinweisen möchten.

Am katholischen Feiertag „Allerheiligen“ (Samstag, 1. November), am staatlichen Volkstrauertag (Sonntag, 16. November) am Allgemeinen Buß- und Betttag (Mittwoch 19. November) und am evangelischen Totengedenktag (Sonntag, 23. November) sowie an Heilig Abend, 24. Dezember, sind öffentliche Tanzveranstaltungen jeweils von 3.00 bis

24.00 Uhr verboten. Das Selbe gilt für Tanzveranstaltungen von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften in Wirtschaftsräumen.

Am ersten Weihnachtstag, 25. Dezember, sind Tanzveranstaltungen während des ganzen Tages verboten.

Am Totengedenktag sind darüber hinaus öffentliche Veranstaltungen in Räumen mit Schankbetrieb, die über den Schank- und Speisebetrieb hinausgehen, ab 3.00 Uhr unzulässig. Gleiches gilt für öffentliche Veranstaltungen, soweit sie nicht der Würdigung des Feiertages oder einem höheren Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volksbildung dienen. Öffentliche Sportveranstaltungen dürfen am Totengedenktag erst um 13.00 Uhr beginnen.

1. bis 16. November Sammlung für Kriegsgräber

vom 1. bis 16. November findet in Baden-Württemberg die Haus- und Straßensammlung zugunsten des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. statt.

Der Volksbund arbeitet in 45 Ländern. Er baut und betreut die Ruhestätten von über 2,6 Millionen deutschen Kriegstoten. Diese Aufgaben reichen bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor hundert Jahren zurück. An den Kriegsgräbern in den Vogesen haben sich der französische und der

deutsche Präsident im August die Hände gereicht.

Aber auch die Gegenwart stellt uns vor Herausforderungen. Nach jahrelangen Bemühungen hat der Volksbund endlich die Genehmigung der belarussischen Behörden erhalten, ein Gräberfeld in der weißrussischen Hauptstadt Minsk zu öffnen, in dem die Gebeine von etwa 2.000 deutschen Gefallenen des Zweiten Weltkrieges vermutet werden. Die geborgenen Toten sollen auf die deutsche Kriegsgräberstätte in Berjosa bei Brest, die der Volksbund 2005 eingeweiht hat, überführt werden. (owa)



Feuerwehrmutter Conny Zehrer inmitten von Trägern der neuen Uniformen.

Foto: Brigitte Göppel